

Düsseldorfer Symposium Zahnmedizin 2024

DÜSSELDORFER SYMPOSIUM



ZAHNMEDIZIN®

Aktuell – Interdisziplinär – Kollegial

TEXT PROF. DR. DR. JÖRG HANDSCHEL, DÜSSELDORF

Am 14. September 2024 trafen sich die nordrheinischen Zahnärzte anlässlich des Düsseldorfer Symposiums Zahnmedizin 2024 zur interdisziplinären Fortbildung und zum kollegialen Austausch in der Hochschule Düsseldorf. Das Programm, das wie immer von Prof. Dr. Dr. Jörg Handschel (Klinik am Kaiserteich, Düsseldorf) zusammengestellt worden war, reflektierte aktuelle Themen in und um die zahnmedizinische Berufsausübung. In diesem Jahr standen berufsrechtliche und ökonomische Themen im Vordergrund.

Dr. Ralf Wachten (Oralchirurg und Gerichtsgutachter, Hilden) sprach über Komplikation, Qualitätsmangel, Behandlungsfehler, Dr. Andreas Janke (Vorstand der ZA) über Handlungsoptionen für die Praxis in Anbetracht inflationsbedingter Kostensteigerungen und Fachkräftemangel und schließlich berichtete ZA Lothar Marquardt, stellv. Vorstandsvorsitzender der KZV Nordrhein, über die aktuellen Zahlen und Herausforderungen der KZV Nordrhein.

Natürlich wurden auch zahnmedizinische und medizinisch-interdisziplinäre Themen adressiert. Während Professor Dr. Dieter Drescher (Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie, Universitätsklinikum Düsseldorf) über den „Aktuellen Stand der kieferorthopädischen Implantologie“ referierte, gab Prof. Dr. Tom Lüdde (Direktor der Klinik für Gastroenterologie, He-

patologie und Infektiologie, Universitätsklinikum Düsseldorf) ein Update der Gastroenterologie für den Zahnarzt.

Komplikationen, Qualitätsmängel, Behandlungsfehler

Zunächst berichtete Dr. Ralf Wachten (Gerichtsgutachter und Oralchirurg in Hilden) über eine besorgniserregende Entwicklung bei der rechtlichen Bewertung von Komplikationen, Qualitätsmängeln, Behandlungsfehlern: Die seit Sommer 2021 aktualisierte Gesetzgebung zur verpflichtenden Unterhaltung einer Berufshaftpflichtversicherung und die Bindung der ärztlichen bzw. zahnärztlichen Zulassung an diese macht es für alle Kolleginnen und Kollegen noch wichtiger, sich mit der Behandlungsdokumentation, der wissenschaftlichen Datenglage, den jeweils aktuellen Leitlinien und auch mit den unterschiedlichen Rahmenbedingungen gerichtlicher und auch außergerichtlicher Streitigkeiten auseinanderzusetzen.

Dies gilt gerade vor dem Hintergrund der Umstrukturierung der kammerseitigen Begutachtungsstelle zur Beurteilung von zahnärztlichen Behandlungsfehlern in Nordrhein. Während die Anzahl von Anzeigen vermuteter Behandlungsfehler durch Patienten und Versicherungen stetig zunimmt, ist die Unterscheidung von Fehlern gegenüber lediglich Mängeln in der Behandlungsqualität bzw. auch Komplikationen

bei Behandlungsverläufen oftmals schwierig. Diese Umstände tragen zu der ansteigenden Überforderung der Gerichte bei. Diese Situation wird durch unkollegiale Formulierungen bei der Übernahme von zahnärztlich anbehandelten Patientenfällen nicht verbessert. Darum sollte die eigene Behandlung noch sorgfältiger geplant und durchgeführt werden. Einfache Schemata und Beispiele für alle Kategorien dieser drei Behandlungsverläufe (Komplikationen, Qualitätsmängel und auch Behandlungsfehler) rundeten den Vortrag ab.

Update der Gastroenterologie für den Zahnarzt

Professor Dr. Tom Lüdde adressierte in seinem Vortrag Anknüpfungspunkte zwischen Zahnmedizin und Gastroenterologie: In der zahnmedizinischen Praxis können sich Patientinnen oder Patienten mit Symptomen vorstellen, die auf eine Systemerkrankung hinweisen. Dabei gibt es besonders viele Berührungspunkte zwischen den Fächern Zahnmedizin auf der einen Seite und Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie auf der anderen Seite. Neue Entwicklungen in diesen Fachgebieten sind nicht nur für die Ursachenerkennung und interdisziplinäre Behandlung relevant, sondern auch für den Schutz der Mitarbeitenden in der zahnmedizinischen Praxis, insbesondere im Hinblick auf das Risiko von Infektionen. Professor Lüdde, Leiter der Abteilung für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie an der Universitätsklinik in Düsseldorf, stellte beim Symposium neue Entwicklungen aus seinem Fachgebiet vor, die wichtige Implikationen für die Behandlung und Versorgung zahnmedizinischer Patientinnen und Patienten haben könnten.

Die Refluxerkrankung ist eine der häufigsten Erkrankungen im Bereich der Gastroenterologie. Laut aktueller Studien sind bis zu 25 Prozent der Menschen in westlichen Industrieländern von einer Refluxerkrankung betroffen. Auffällig ist die steigende Inzidenz im Zusammenhang mit Lebensstilfaktoren



PROF. DR. DRESCHER

... stellte aktuelle Entwicklungen in der kieferorthopädischen Implantologie dar.

wie Adipositas. Die Ursachen der Refluxerkrankung sind vielfältig. Neben typischen Symptomen wie retrosternalem Brennen und Schmerzen, die vor allem nachts auftreten, gibt es auch Symptome, die außerhalb der Speiseröhre vorkommen. Besonders wichtig sind hierbei Erosionen des Zahnschmelzes, die laut einer großen Meta-Analyse bei bis zu 50 Prozent der Patientinnen und Patienten mit Refluxerkrankungen auftreten.

Möglicher Reflux als Ursache für Erosionen

Für die zahnmedizinische Versorgung bedeutet dies, dass ein möglicher Reflux als Ursache für Erosionen internistisch und gastroenterologisch abgeklärt und bei positiver Diagnose behandelt werden sollte. Neben wichtigen Lifestyle-Modifikationen wie Oberkörperhochlagerung im Schlaf, Linksseitenlage und Vermeidung von späten und großen Mahlzeiten ist häufig auch eine medikamentöse Therapie mit Protonenpumpenhemmern oder anderen Kombinationstherapien möglich und in den meisten Fällen erfolgreich. In seltenen Fällen kann die Refluxerkrankung zu Folgeschäden wie einer Barrett-Metaplasie und einem Adenokarzinom des Ösophagus führen, dessen Inzidenz leider zunimmt. Zahnärztin-



PROF. DR. LÜDDE

... zeigte in seinem Vortrag Berührungspunkte zwischen der Zahnmedizin und der Gastroenterologie auf.

nen und Zahnärzte sollten daher Alarmsignale wie Gewichtsverlust und Nachtschweiß kennen und bei entsprechenden Patienten eine diagnostische Abklärung forcieren.

Im Bereich der Hepatologie betonte Professor Lüdde vor allem die Erfolge der letzten Jahre in der Bekämpfung der Virushepatitis. Neben der Impfung gegen Hepatitis B sind inzwischen sehr effektive Medikamente zur Unterdrückung der Hepatitis B-Virus-Replikation und zur Heilung der Hepatitis C-Virus-Infektion verfügbar. Dies hat nicht nur zur erfolgreichen Therapie von Patienten



ZA MARQUARDT

... berichtete über die aktuellen Zahlen und Herausforderungen der KZV Nordrhein

tinnen und Patienten beigetragen, sondern auch die Häufigkeit von Virusübertragungen im Gesundheitswesen, einschließlich der zahnmedizinischen Praxis, erheblich reduziert. Aufgrund dieser positiven Entwicklungen wird aktuell auch die Frage eines generellen Berufsverbots für schwangere Mitarbeiterinnen in Krankenhäusern und Praxen kritisch diskutiert. Während die Virushepatitis als Ursache abnimmt, treten andere Ursachen einer chronischen Lebererkrankung in den Vordergrund, wie zum Beispiel die steatotische Lebererkrankung (SLD) und alkoholbedingte Leberschädigungen.



DR. WACHTEN UND PROF. DR. DR. HANDSCHEL

Prof. Dr. Dr. Handschel bedankt sich bei Dr. Wachten für dessen engagierten Vortrag über sogenannte Behandlungsfehler.

Blutungsneigung bei Leberzirrhose

Das Endstadium einer chronischen Lebererkrankung stellt die Leberzirrhose dar, gekennzeichnet durch typische Symptome wie Ikterus und eine erhöhte generelle Blutungsneigung. Dies ist besonders relevant für Zahnärztinnen und Zahnärzte, insbesondere bei geplanten Zahnextraktionen oder anderen oralchirurgischen Eingriffen. Professor Lüdde stellte zum Schluss Daten aus einer neuen Meta-Analyse vor, die diese Thematik untersuchte. In der Studie zeigte sich, dass bei Patienten mit Leberzirrhose, die in einer Gerinnungsuntersuchung im Blut noch kompensierte Werte, zum Beispiel des INR oder der Blutplättchen, aufwiesen, Blutungen in einem Bereich zwischen 0 und 8 Prozent auftraten und in der Regel gut zu behandeln waren. Bei einer dekompensierten Gerinnungssituation steigt das Blutungsrisiko jedoch signifikant an. Im Zweifel sollten Patienten mit einer Risikokonstellation bei Leberzirrhose an ein spezialisiertes Zentrum überwiesen werden.

Am Ende dieses aufschlussreichen Fortbildungstages zog Professor Handschel ein sehr positives Resümee des Düsseldorfer Symposium Zahnmedizin und lud die Kollegenschaft zur nächsten Fortbildung, Knowledge Day 2024, am 14.12.2024 in das Hyatt Hotel (Medienhafen, Düsseldorf) ein. ●



PROGRAMM UND ANMELDUNG